

Editorial

Autor(en): **Keller, Christine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **70 (2013)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Die reizvoll gelegene Klosteranlage St. Georgen in Stein am Rhein, Kanton Schaffhausen, gehört zu den besterhaltenen mittelalterlichen Benediktinerklöstern in der Schweiz. Gegründet in romanischer Zeit, erfuhr das Kloster im 15. und 16. Jahrhundert bedeutende bauliche Veränderungen. Nach der Reformation wurde das Kloster 1525 aufgehoben und ist heute ein Museum. Nennenswert ist nicht nur die Anlage, sondern auch die bildnerische Ausstattung aus den Jahren 1515/1516. Die ausgeführten Wandmalereien im Wohntrakt des Abtes sind hinsichtlich ihrer profanen Ikonografie eine Rarität der Frührenaissance nördlich der Alpen. Die Autorin Agnes Scherer widmet sich in ihrem Artikel «Schwören wie einst Scipio ...» erstmals ausführlich der Ikonologie der Raumausstattung. Die Vielschichtigkeit der Darstellungen zeugt von einer hohen humanistisch geprägten Bildung des Abtes, und die ausgewählten Themen haben wohl im frühen 16. Jahrhundert in den Empfangsräumen zu manch humanistischer, aber auch moralischer Diskussionen geführt.

Die Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte bietet auch immer wieder Gelegenheit,

publizierte Werkverzeichnisse durch neue Forschungsergebnisse und Entdeckungen zu ergänzen und zu aktualisieren. Der vorliegende Artikel von Lucas Wüthrich zu dem 1737 in Basel geborenen Kupferstecher und Verleger Christian von Mechel reiht sich in diese Tradition ein und erweitert sowohl einen Œuvrekatalog als auch eine Biografie zu besagtem Künstler, welche der Autor in den 50er Jahren herausgegeben hat. Viele der neu entdeckten Stiche befinden sich in der Graphischen Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums.

Den beiden erwähnten Beiträgen schliesst sich ein dritter Aufsatz an, der sich einem angeregten Gespräch zwischen dem jungen Theologen Karl Barth und dem 50-jährigen Kaufmann und Zürcher Kunstsammler Richard Kisling über zeitgenössische Kunst und die Position der Moderne widmet. Darüber hinaus geht die Autorin Silvia Volkart der Frage nach, in welchem Masse die «Futuristen», aber auch die intensive Beschäftigung mit sakraler Kunst des frühen 16. Jahrhunderts die theologischen Schriften Karl Barths beeinflusst haben.

Christine Keller

